

WOHN- UND PFLEGEHEIM FRIENISBERG

3267 Seedorf
Telefon 032 391 92 92
Fax 032 391 92 70
www.frienisberg.ch
heim@frienisberg.ch

Klosterwege Frienisberg



Frienisberg – auch ein Ort der Besinnung

Mit der Ortsbezeichnung «Frienisberg» (ursprünglich Kloster «Aurora» = Morgenröte, Kirche gegen Osten ausgerichtet) ist untrennbar auch eine weitreichende und bedeutsame Geschichte und Kultur verbunden, welche bis ins Gründungsjahr 1131 zurückverfolgt werden kann. Bis ins frühe 16. Jahrhundert entsprach Frienisberg einem verbreiteten Typus der Zisterzienserklöster (z.B. Hauterive, Kanton Fribourg).

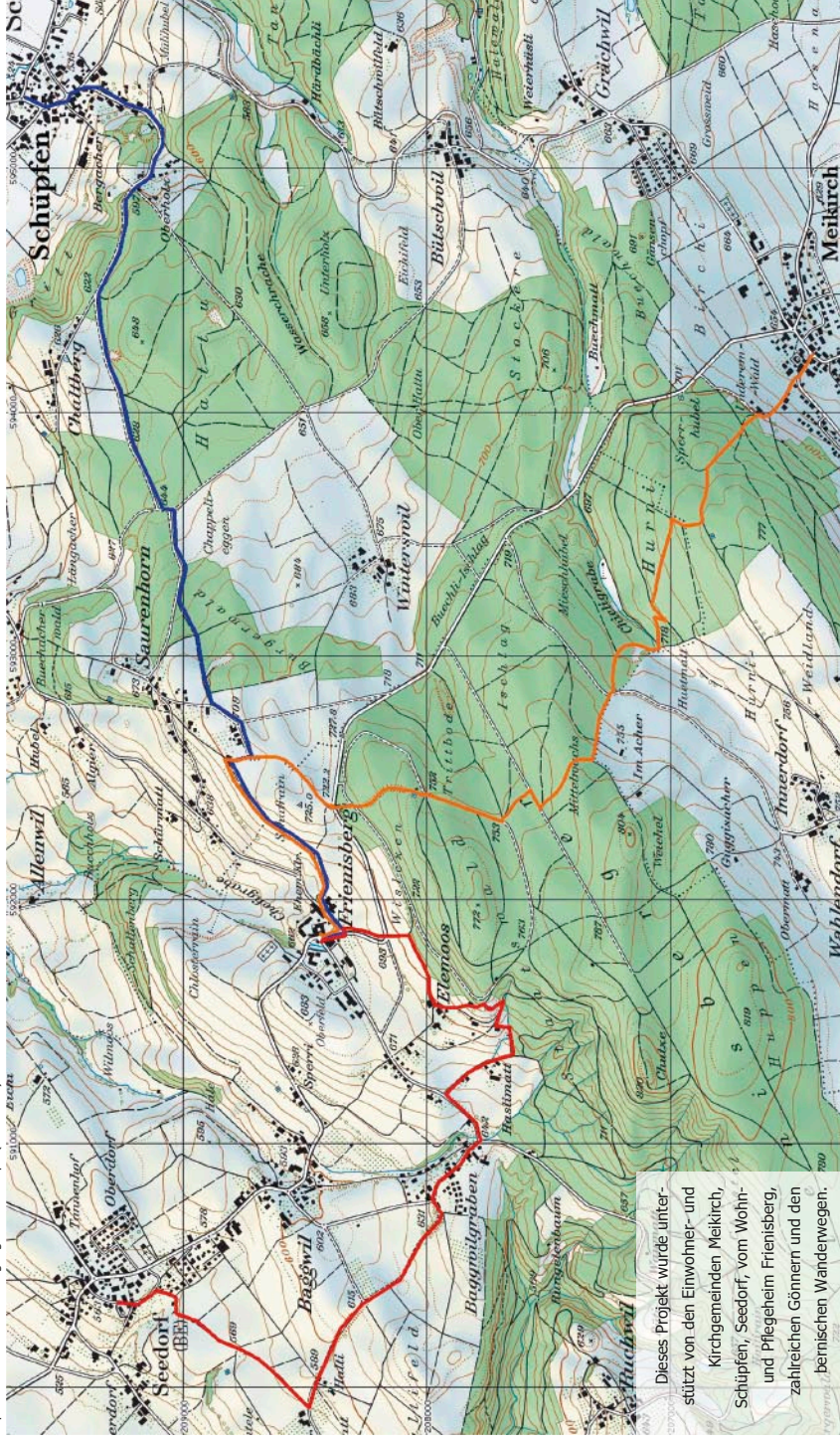
Nach der Reformation um 1528 liess Bern die für die neue Funktion als Landvogtei wenig brauchbare Klosterkirche weitgehend abbrechen. Die Konventgebäude und das Hospital dagegen eigneten sich für die neuen Zwecke sehr gut. Zu grösseren Umbauten kam es erst in der Mitte des 17. Jahrhunderts: der Kreuzgang wurde abgebrochen und durch das zweigeschossige Korridorgeviert ersetzt. Von 1680 bis 1787 erfolgten Umbauten der Gesamtanlagen im heute ablesbaren Barockstil. Weitere massive Eingriffe in die Bausubstanz erfolgten in den Jahren 1890 bis 1922 und 1952 bis 1977.

Im 17. Jahrhundert, zur Zeit der Landvogtei, waren das Auditorium/Parlatorium und das anschliessende Treppenhaus zusammengefasst und zur Bäckerei umgebaut worden. Zum Schutz der Holzdecke wurde über dem Backofen ein urtümliches Backsteingewölbe eingezo-gen. Aus statischen Gründen mussten damals unter Einbezug der mittelalterlichen Säule zwei Stichbögen errichtet werden, die heute noch wesentliche Elemente des Parlatoriums darstellen und ihm die besondere Ausstrahlung verleihen. Damit der heute profan wirkende Raum an Sinnlichkeit und sakraler Ausstrahlung gewinnt, sind entsprechende gestalterische Massnahmen eingeleitet worden. Der historisch bedeutsame Raum soll zu innerer Einkehr, zu vertieften

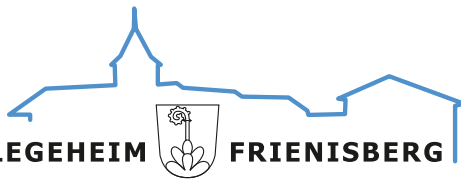
Gesprächen, zu Diskussionsrunden im Sinne von Erfa-Gruppen einladen und dazu beitragen, ein Stück Kulturgut von Frienisberg zu erhalten. Dieses Stück Kulturgut lässt auch eine heute gelebte Betriebskultur zum Ausdruck kommen, in welcher der Mensch als einzigartiges Individuum anerkannt wird und im Zentrum der Denk- und Handlungsweise aller in Frienisberg engagierten Mitarbeitenden steht.

Gegenseitige Achtung, Akzeptanz, Anerkennung und Wertschätzung bilden das von hoher Sozialkompetenz getragene Fundament für das Zusammenleben, in welchem die Persönlichkeit und Würde des Menschen besonders respektiert werden.

Nicht nur der Geschichte von Frienisberg soll eine besondere Bedeutung zugemessen werden – auch die Geschichte der 250 in Frienisberg lebenden Bewohnerinnen und Bewohner – ihre Biographie also – steht im Mittelpunkt der Bemühungen um eine ganzheitliche Pflege, Betreuung und Beschäftigung durch insgesamt 340 Mitarbeitende (235 Vollzeitstellen). Die Klosterwege Meikirch–Frienisberg, Schüpfen–Frienisberg und Seedorf–Frienisberg, welche im Parlatorium des Kreuzgangs zusammengeführt werden, veranschaulichen auf eindrückliche Weise, dass dem Kontakt zur Bevölkerung unserer Region auch in geographischer Hinsicht nachgelebt wird.



Dieses Projekt wurde unterstützt von den Einwohner- und Kirchgemeinden Meikirch, Schupfen, Seedorf, vom Wohn- und Pflegeheim Frenenberg, zahlreichen Gömmern und den bernischen Wanderwegen.



WOHN- UND PFLEGEHEIM FRIENISBERG

3267 Seedorf
Telefon 032 391 92 92
Fax 032 391 92 70
www.frienisberg.ch
heim@frienisberg.ch

Öffnungszeiten Sekretariat:
Montag bis Freitag:
08.00–11.30 Uhr
13.30–17.00 Uhr

Besuchszeiten Heim:
täglich 08.00–22.00 Uhr

